

**Titel:** **Lösungen (er-)finden**  
Das Werkstattbuch der lösungsorientierten Kurztherapie

**Herausgeber:** **Peter de Jong, Insoo Kim Berg**  
**Verlag:** **Modernes Lernen, Dortmund, Systemische Studien, Band 17**  
**5. erweiterte und verbesserte Ausgabe 2003**

**Umfang:** **445 Seiten**  
**ISBN-Nr.:** **9 783808 005316**  
**Preis:** **25,50 €**

**Rezensentin:** © **Elizabeth Kandziora**, Hannover  
Systemische Beraterin, Diplom-Supervisorin (DGSv)

„Die Perspektive der Stärke verpflichtet die Fachleute zumindest zu begreifen, dass – wie geknechtet und krank auch immer – das Individuum überlebt hat (und manchmal sogar gedieh). Sie haben etwas unternommen, Ressourcen genutzt und sind zurechtgekommen. Wir sollten wissen, was sie getan, wie sie es getan, was sie daraus gelernt haben, welche (inneren und äußeren) Ressourcen ihnen bei ihrem Kampf, ihre Schwierigkeiten zu überwinden, verfügbar waren. Menschen arbeiten immer an ihren Bedingungen, auch wenn sie sich entschlossen haben, sich ihnen auszuliefern; als HelferIn dürfen wir uns in diese Arbeit einmischen, sie erhellen und Lösungen finden und ausbauen.“ (S. 34)

Dieses Zitat fasst nach meiner Ansicht die uneingeschränkt wertschätzende Haltung von Kim Berg und De Jong zusammen. Das Werkstattbuch - in 2. überarbeiteter und erweiterter Ausgabe - löst seinen Titel zu 100% ein, die AutorInnen selbst nennen ihre Art des Interviewens : Lösungen finden!

KlientInnen sind ExpertInnen für ihre Lösungen, was für das traditionelle Selbstverständnis professioneller HelferInnen noch immer recht provokativ klingt. Doch selbst hartgesottene SkeptikerInnen werden Mühe haben, sich der methodisch und theoretisch fundierten Vorgehensweise zu entziehen.

Es ist ein dickes gehaltvolles Buch, hervorragend strukturiert in 14 Kapiteln. Dabei beginnen (oder soll man sagen: verführen?) die AutorInnen zunächst mit dem Unterschied vom Problemlösen zum Lösungen-Finden, konkretisieren das Finden von Lösungen mittels grundlegender Fertigkeiten des Interviewens, erläutern Kennzeichen wohlformulierter Ziele, erkunden Ausnahmen des problematischen Verhaltens... also ein Intensiv-Kurs in systemisch-lösungsorientierter Gesprächsführung.

Auch im Kontakt mit unfreiwilligen KlientInnen (ZwangsklientInnen und Kindern) blicken sie unbeirrt respektvoll auf Lösungen, zeigen ihr Repertoire in „Krisen“-Situationen und untermauern ihre Vorgehensweise eindrucksvoll mit Forschungsergebnissen.

„Wenn Ihre Erfahrungen unseren auch nur ein wenig ähneln, dann werden Sie sehen, wie Ihre KlientInnen Lösungen finden, auf die Sie niemals gekommen wären..!“ (S. 414).

Genauso ist es!!

**Hannover, den 26.04.2004** für die Zeitschrift Systeme